

Hamburg, 26.06.2006

Insolvenzen: Weiterer Rückgang

Die Konjunkturerholung in Deutschland zeigt sich auch bei den Unternehmensinsolvenzen, die 2006 weiter zurückgehen werden.

Die Zahl der Firmenzusammenbrüche wird in diesem Jahr um fünf Prozent auf rund 35.000 sinken. In ihrer internationalen Insolvenzprognose 2006 prognostiziert die Euler Hermes Kreditversicherungs-AG damit einen anhaltenden Rückgang nach dem Höchststand 2003 mit 39.320 Insolvenzen. Die Summe der gerichtlich angemeldeten Forderungen wird voraussichtlich ebenfalls sinken, und zwar um 8 Prozent auf 21 Milliarden Euro. Allerdings könnte der positive Trend angesichts der zu erwartenden spürbaren Konjunkturerholung in Folge steigender Belastungen wie der Mehrwertsteuererhöhung schon 2007 ins Stocken geraten.

Zwar ist der langfristige Trend damit zunächst abgeschwächt, eine nachhaltige Trendwende zum Positiven bedeutet das jedoch nicht. Auch 2006 liegt die Zahl der Insolvenzen mehr als doppelt so hoch wie am Ende des Einheitsbooms 1993. Die Insolvenzquote, also die Zahl der Insolvenzen je 10.000 Unternehmen, beträgt aktuell noch immer 1,2 Prozent, nach nur 0,2 Prozent 1970.

Die Gründe dafür sind eindeutig: Deutschland weist – trotz des gegenwärtigen konjunkturellen Zwischenhochs – seit vielen Jahren eine ausgeprägte Wachstums- und Strukturschwäche auf. Die nominalen Bruttoinvestitionen sind heute so hoch wie vor 15 Jahren, die Nettoinvestitionsquote der Volkswirtschaft ist eine der niedrigsten unter allen OECD-Ländern.

Gleichzeitig leiden Klein- und Mittelbetriebe unter der Aufzehrung ihrer finanziellen Reserven. Unternehmen greifen zur Liquiditätssicherung daher vermehrt auf Lieferantenkredite zurück, während die Finanzierung über kurzfristige Bankkredite zurückgeht. „Ein unzureichendes Inkassomanagement, schlechtere Zahlungsmoral und Managementfehler sorgen gerade bei kleinen und mittleren Firmen trotz des günstigen wirtschaftlichen Umfeldes weiterhin für ein hohes Insolvenzrisiko“, so Dr. Gerd-Uwe Baden, Vorstandsvorsitzender der Euler Hermes Kreditversicherungs-AG in Hamburg.

Branchen: Kräftige Erholung beim Bau

Am deutlichsten profitiert das Baugewerbe von den verbesserten konjunkturellen Bedingungen in Deutschland, die Zahl der Insolvenzen in der Branche sinkt 2006 nach der Prognose von Euler Hermes um rund zwölf Prozent (2005 minus 9 %) auf 6.900. Ähnlich positiv stellt sich die Entwicklung im Handel dar, wo sich die Zahl der Firmenpleiten um acht Prozent (Vorjahr minus 4 %) auf ebenfalls 6.900 Fälle verringern wird. Eine leichte Besserung gibt es auch in der Industrie mit einem Minus von drei Prozent auf 3.400 Insolvenzen, nach dem kräftigen Rückgang um 12 Prozent 2005. Die Dienstleistungen, traditionell die Branche mit den weitaus meisten Pleiten, verzeichnen 2006 ein Minus von 1 Prozent auf 17.100 Insolvenzen nach einem Rückgang von vier Prozent im Jahr zuvor.

Legt man allerdings die relative Insolvenzhäufigkeit zu Grunde, so war 2005 das Baugewerbe mit 254 Insolvenzen je 10.000 Unternehmen weiterhin mit Abstand am anfälligsten. Auch der Blick in die Branchen-Untergruppen stimmt bedenklich, denn trotz der allgemeinen Entspannung mussten 2005 einzelne Zweige wie beispielsweise der Bereich Textil oder die Fleischverarbeitung sowie Speditionen, Handelsvertreter und Apotheken kräftige Pleitenzuwächse verkraften.

Bundesländer: Moderater Rückgang in Hamburg

In der Hansestadt sinkt die Zahl der Konkurse 2006 nur leicht um zwei Prozent auf 800, die Summe der angemeldeten Forderungen fällt dagegen um 39 Prozent auf 600 Millionen Euro, nachdem sie 2005 noch um 78 Prozent gestiegen war, so die Prognose der Euler Hermes Kreditversicherungs-AG. Seit dem Höchststand 2003 mit 1.010 Insolvenzen und angemeldeten Forderungen von 1,21 Milliarden Euro hat sich die Zahl der Konkurse in Hamburg damit um rund 21 Prozent verringert, die Summe der notleidenden Forderungen um rund 50 Prozent.

Gemessen an den Insolvenzquoten stand Hamburg (1,04 %) 2005 an vierter Stelle unter den Bundesländern mit der niedrigsten Quote, nach Baden-Württemberg (0,7 %), Bayern (0,82 %) und Hessen (0,94 %). Insgesamt ergibt sich ein starkes Ost-West-Gefälle bei den Insolvenzhäufigkeiten, denn mit Sachsen-Anhalt (2,17 %), Mecklenburg-Vorpommern (1,88 %) und Sachsen (1,81 %) stehen drei der neuen Bundesländer an der Spitze dieser Statistik, gefolgt von Nordrhein-Westfalen (1,71 %).

International: Westeuropa nur leicht rückläufig

Für Westeuropa prognostiziert Euler Hermes 2006 trotz der guten Entwicklung in Deutschland lediglich eine leichte Entspannung um 0,7 Prozent auf 166.810 Konkurse. Frankreich weist mit traditionell hohen Zahlen nur ein geringes Minus von 0,2 Prozent (2005 plus 0,9 %) auf 49.400 Fälle auf. Großbritannien verzeichnet 2006 sogar mit 7,8 Prozent einen praktisch gleich hohen Anstieg wie 2005 auf jetzt 25.300 Insolvenzen. Und auch in Italien steigt die Zahl der Insolvenzen 2006 um 3,5 Prozent (2005 plus 3,8 %) auf 11.900 Konkurse.

Graphiken zum Thema sind im Internet im Bereich Presse unter www.eulerhermes.de hinterlegt.

Die Euler Hermes Gruppe ist Weltmarktführer im Kreditversicherungsgeschäft und eine der führenden Gesellschaften im Bereich Kautionsversicherung. Mit 5.400 Mitarbeitern in 43 Ländern bietet Euler Hermes eine umfassende Palette an Dienstleistungen für das Forderungsmanagement an und wies 2005 einen Umsatz von 2 Mrd. Euro aus. Euler Hermes, Tochtergesellschaft der AGF und Mitglied der Allianz Gruppe, ist am Euronext Paris notiert. Die Gruppe und ihre wichtigsten Tochtergesellschaften im Bereich Kreditversicherung erhielten von Standard & Poor's das Rating AA-.

Pressekontakt :

Uwe Kniehs
Friedensalle 254
22763 Hamburg
Phone: + 49 (0) 40/88 34 – 1000
Fax: + 49 (0) 40/88 34 – 1015
Uwe.Kniehs@eulerhermes.com
www.eulerhermes.de

Rolf F. Peters
Friedensalle 254
22763 Hamburg
Phone: + 49 (0) 40/88 34 – 1006
Fax: + 49 (0) 40/88 34 – 1015
Rolf.Peters@eulerhermes.com

Die Einschätzungen stehen wie immer unter den nachfolgend angegebenen Vorbehalten.

Vorbehalt bei Zukunftsaussagen: So weit wir hierin Prognosen oder Erwartungen äußern oder unsere Aussagen die Zukunft betreffen, können diese Aussagen mit bekannten und unbekanntem Risiken und Ungewissheiten verbunden sein. Die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen können daher wesentlich von den geäußerten Erwartungen und Annahmen abweichen. Neben weiteren hier nicht aufgeführten Gründen ergeben sich eventuell Abweichungen aus Veränderungen der allgemeinen wirtschaftlichen Lage und der Wettbewerbssituation, vor allem in Allianz Kerngeschäftsfeldern und -märkten, aus Akquisitionen sowie der anschließenden Integration von Unternehmen und aus Restrukturierungsmaßnahmen. Abweichungen resultieren ferner aus dem Ausmaß oder der Häufigkeit von Versicherungsfällen, Stornoraten, Sterblichkeits- und Krankheitsraten beziehungsweise -tendenzen, und insbesondere im Bankbereich aus dem Ausfall von Kreditnehmern. Auch die Entwicklungen der Finanzmärkte und der Wechselkurse, sowie nationale und internationale Gesetzesänderungen, insbesondere hinsichtlich steuerlicher Regelungen, können einen Einfluss ausüben. Terroranschläge und deren Folgen können die Wahrscheinlichkeit und das Ausmaß von Abweichungen erhöhen.

Die Gesellschaft übernimmt keine Verpflichtung, die hierin enthaltenen Aussagen zu aktualisieren.